

Universitätsbibliothek Bern Jahresbericht 2024

Inhalt



Rückblick—S. 3



Projekte—S. 5



Zahlen—S. 11



Finanzen—S. 17



Veranstaltungen—S. 19

Rückblick 2024



Einleitung

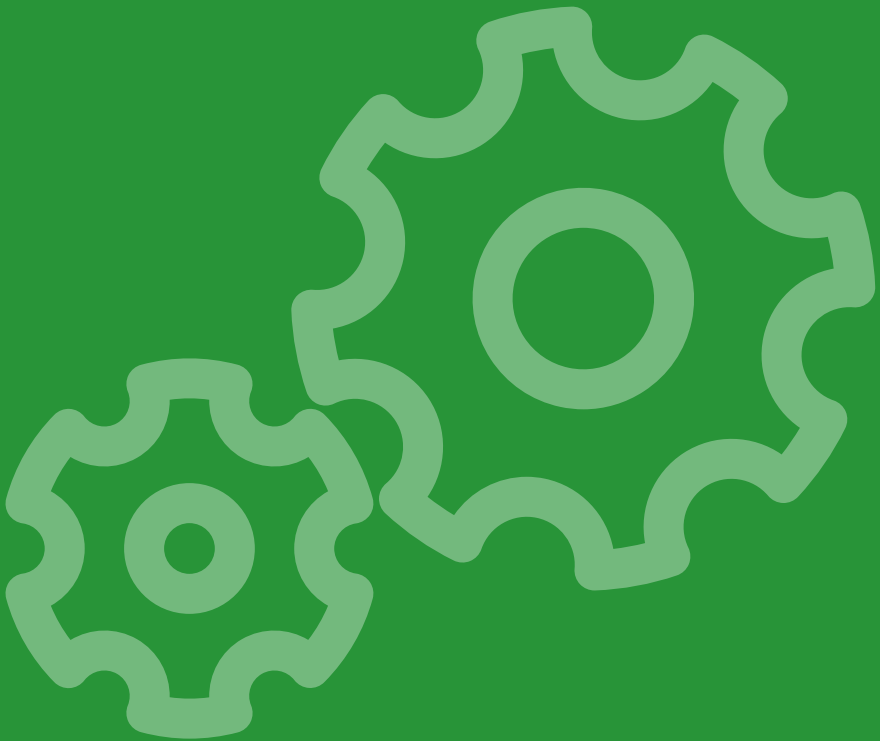
Das Jahr 2024 hat sich für die Universitätsbibliothek Bern (UB Bern) als ein Übergangsjahr dargestellt. Zum einen haben alle Bereiche und Abteilungen ihre reguläre Arbeit für die vielen Anspruchsgruppen der UB fortgeführt und wichtige Projekte umgesetzt. Zum anderen hat sich die UB mit der Durchführung einer breit gefassten Umfrage auf die Erarbeitung einer neuen Strategie im Jahr 2025 vorbereitet. Mit der Umfrage BiblioSessment haben wir in der Universität sowie in der Öffentlichkeit die Inanspruchnahme von UB-Dienstleistungen erhoben und zugleich die Zufriedenheit mit diesen Dienstleistungen erfragt. In Verbindung mit bestehenden Nutzungsstatistiken entstand dabei ein umfassendes, auf subjektiven wie objektiven Aussagen beruhendes Gesamtbild bestehender Leistungen der UB. Es stellt eine hervorragende Basis dar, um im Jahr 2025 die notwendig gewordene neue Strategie für die UB zu entwickeln.

Im Jahr 2024 war daher zweierlei wahrnehmbar: Eine Organisation wie die UB muss, um ihre Leistungen auf konstant hohem Niveau zu erbringen, auf die Kompetenzen und Erfahrungen aller Mitarbeitenden vertrauen. Zugleich ist es notwendig und nicht zuletzt spannend, künftige Veränderungen am Horizont wahrzunehmen. In diesem Sinn war das Übergangsjahr von wichtigen Erkenntnissen geprägt und erfolgreich.

Ich danke allen Mitarbeitenden für den Beitrag, den sie hierzu geleistet haben.

Sonia Abun-Nasr
Direktorin

Projekte 2024



BiblioSessment

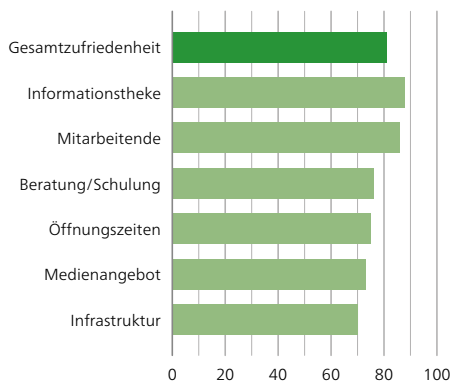
Umfrage zur Nutzung und Zufriedenheit der Universitätsbibliothek Bern

In Zeiten des raschen Wandels im Bibliothekswesen verändern sich auch die Dienstleistungen der UB Bern. Die UB nimmt Trends und Entwicklungen aus der Fachwelt auf und orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Nutzenden. Daher führte sie im Herbst 2024 eine Umfrage durch, um die Zufriedenheit mit den Dienstleistungen der UB zu erheben und soweit möglich den künftigen Bedarf abzuklären. Der gute Rücklauf von 2'939 Teilnehmenden erlaubte Rückschlüsse auf die Gesamtleistung der UB mit ihren Stärken und Schwächen aus der Perspektive der UB-Nutzenden. Gesamthaft wurden die Dienstleistungen der UB positiv bewertet. Bereiche, bei denen die Zufriedenheit tiefer ausfällt oder ein Verbesserungspotential besteht, wird die UB genauer analysieren und entsprechende Massnahmen ergreifen.

Zusammengefasst wurden einzelne Themenfelder folgendermassen bewertet:

Das wichtigste Angebot der UB ist gemäss Rückmeldung der Nutzenden der Bereich «Standorte und Infrastruktur». Im Wesentlichen sind die Nutzenden mit den vorhandenen Lernräumen zufrieden, diese werden gerne und viel genutzt. Es gibt jedoch Mängel in Bezug auf die Verfügbarkeit von unterschiedlich ausgestalteten Arbeitsplätzen und Begegnungszonen. Auch die aktuelle Infrastruktur erhielt nur eine geringe positive Beurteilung. Die UB wird daran arbeiten, den Ansprüchen der Nutzenden in diesen Bereichen noch besser gerecht zu werden.

Zufriedenheit mit den einzelnen Themenfeldern



Die Mittelwerte der Bewerbungen werden auf einer Punkteskala zwischen 0 und 100 ausgewiesen. Sie repräsentieren den Grad der Zustimmung zu einer Aussage.

85–100 hohe positive Beurteilung

65–84 mittlere positive Beurteilung

50–64 geringe positive Beurteilung

0–49 negative Beurteilung

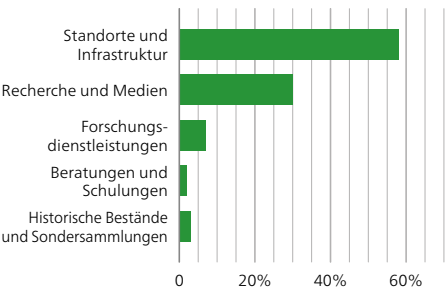
Die Abdeckung mit wissenschaftlicher Fachliteratur, insbesondere beim Online-Medienangebot, wurde mit mittlerer positiver Beurteilung bewertet. Ein Grund dafür könnte die ungenügende Sichtbarkeit des Medienangebotes sein. Die UB wird das Themenfeld der Informationsversorgung genauer analysieren und entsprechende Massnahmen ableiten, um beispielsweise die Auffindbarkeit der Medien zu verbessern und die Beratungsdienstleistungen auszuweiten. →

Die Umfrage unter Forschenden hat ergeben, dass sich diese als Nutzende nicht immer hinreichend über die Dienstleistungen im Bereich der Forschungsunterstützung informiert fühlen. Die UB wird daher die Bekanntmachung der forschungsbezogenen Dienstleistungen verstärken.

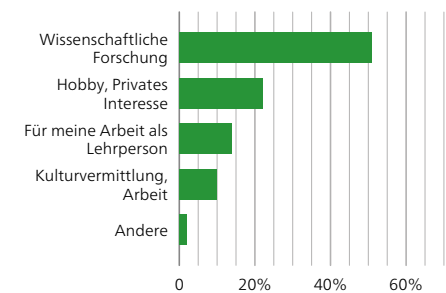
Universitäts- und PH-Angehörige sind nicht die einzigen Zielgruppen der Universitätsbibliothek, die auch die Aufgaben einer Kantonsbibliothek wahrnimmt. Dennoch war diese Tatsache nur einem Viertel der Befragten bekannt, obwohl das allgemeine Publikum regelmässig die vielseitigen Dienstleistungen der UB in Anspruch nimmt. Die historischen Bestände und Sammlungen dienen, dies hat die Umfrage gezeigt, sowohl wissenschaftlichen als auch privaten Interessen und werden von heterogenen Anspruchsgruppen genutzt. Positiv bewertet wurden die Zugriffsmöglichkeiten auf Digitalisate der UB Bern auf den verschiedenen nationalen Plattformen.

Bei der Umfrage stach die sehr hohe Zufriedenheit mit der Kompetenz und Freundlichkeit der Mitarbeitenden besonders hervor. Die UB ist über das Vertrauen und die Wertschätzung der Nutzenden sehr erfreut. Dank der vielseitigen Rückmeldungen wird sie ihre Dienstleistungen künftig noch besser auf den Bedarf der Anspruchsgruppen ausrichten können.

Prozentuale Verteilung der Aufgabenfelder, welche die Nutzenden besonders mit der Universitätsbibliothek Bern verbinden.



Wofür benötigen Sie die historischen Sammlungen und Bestände?



Neuaufstellung von BORIS Portal

Neben dem seit 2013 bestehenden BORIS Publications, dem Open-Access-Repository der Universität Bern, wurde 2021 BORIS Portal in Betrieb genommen. Bei BORIS Portal handelt es sich um ein Forschungsinformationssystem, das Informationen über Projekte, Förderungen und Kollaborationen bereitstellt, mit dem Forschende der Universität Bern Forschungsdaten und die zugehörigen Metadaten publizieren können. Im vergangenen Jahr wurde BORIS Portal grundlegend überarbeitet und erweitert. Einerseits wurde die zugrundeliegende Software auf den neuesten Stand gebracht. Andererseits wurden die Strukturen und Inhalte von BORIS Publications auf BORIS Portal übertragen.

Grund für die Migration war das Ende des Supports für die bisherige Version der Software DSpace-CRIS, auf der BORIS Portal beruht. Dies hatte zur Folge, dass für BORIS Portal keine Sicherheitsupdates und keine neuen Funktionen bereitgestellt wurden. Es war daher notwendig, auf die neueste Version von DSpace-CRIS zu wechseln. In diesem Kontext hat die IT-Abteilung der UB in Zusammenarbeit mit dem externen Partner 4Science BORIS Portal grundlegend überarbeitet. Nun ist sichergestellt, dass BORIS Portal langfristig und sicher betrieben und weiterentwickelt werden kann. Im Zuge der Überarbeitung wurde auch ein neues, zeitgemässes Design für BORIS Portal entwickelt und die Nutzerfreundlichkeit erhöht.

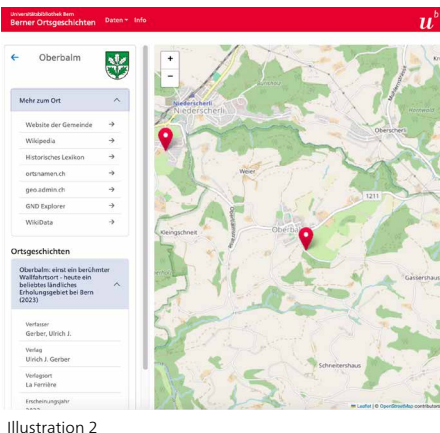
Eine weitreichende Veränderung für die Forschenden der Universität Bern ist die Migration der Funktionen und Inhalte von BORIS Publications nach BORIS Portal. Damit übernimmt BORIS Portal die Aufgaben des Open-Access-Repositories und löst BORIS Publications ab. Dies bedeutet, dass die Publikationslisten auf den Webseiten der Universität Bern und die Forschungsevaluation, die bisher auf den Daten von BORIS Publications beruhten, die Daten künftig von BORIS Portal beziehen.

Die Arbeiten wurden im September 2024 erfolgreich abgeschlossen. Durch die Zusammenführung der zwei Systeme können die Forschenden der Universität Bern ihre Publikationen, Forschungsdaten und Projektinformationen nun in einem System erfassen. BORIS Portal schafft so eine verbesserte Sichtbarkeit von Forschung und Forschungsergebnissen, es trägt zur Offenheit und Transparenz der Forschungstätigkeit bei und entspricht nationalen und internationalen Open-Science-Praktiken. Die im Zuge der Migration durchgeführten Anpassungen stellen sicher, dass auch künftig neue Anforderungen der Forschungsförderung integriert werden können.

—

Informationen zu bernischen Ortschaften an einem Ort

Berücksichtigt werden Ortsgeschichten ab dem Publikationsjahr 1975, die in der Bibliographie der Berner Geschichte (BBG) verzeichnet und in der Regel als Teil der bernischen Sammlung im Bestand der Universitätsbibliothek verfügbar sind. Alle Ortschaften, zu denen es mindestens eine Ortsgeschichte gibt, werden alphabetisch aufgelistet und auf der angebotenen Karte durch eine Stecknadel markiert [Illustration 1]. Sowohl über den Eintrag in der Liste als auch über die Stecknadel gelangt man zum gewünschten Ort. Auf der Heimseite des Ortes [Illustration 2] werden die jeweils publizierten Ortsgeschichten aufgeführt. Sie sind, sofern in den UB-Beständen verfügbar, über einen Link in das Rechercheportal [swisscovery](#) bestell- bzw. nach Hause ausleihbar. Unter «Mehr zum Ort» werden die Links auf die weiterführenden Online-Angebote aufgelistet: Es handelt sich dabei um die Website der Gemeinde, Wikipedia (in deutscher Sprache), das Historische Lexikon der Schweiz, [ortsnamen.ch](#) (Portal der schweizerischen Ortsnamenforschung), [geo.admin.ch](#) (Geoportal des Bundes), den GND-Explorer der Deutschen Nationalbibliothek und Wikidata.



Universitätsbibliothek Bern | Jahresbericht 2024 9

sierung erfolgt täglich. Mit jeder neu in der BBG verzeichneten Ortsgeschichte wächst auch das Online-Angebot. Zurzeit werden über 550 bibliographische Nachweise berücksichtigt, die ca. 270 bernischen Orten und Stadtquartieren zugeordnet werden können.

Der Dreh- und Angelpunkt für die Datenanreicherung mittels Linked Open Data (LOD) ist Wikidata. Über Wikidata wird die Verlinkung der zusätzlichen Online-Ressourcen generiert. Bindeglied zwischen Wikidata und den bibliographischen Daten der Ortsgeschichten ist die GND (Gemeinsame Normdatei) für Geographika, die für die inhaltliche Erschliessung der Publikationen verwendet wurde. Konkret führt der GND-Identifikator des jeweiligen Ortes zum entsprechenden Wikidata-Identifikator (QID), über den die Links gewonnen werden. Auch die Koordinaten für die Georeferenzierung der Publikationen bzw. für deren Verortung auf der Karte stammen von Wikidata.

Mit dem neuen Online-Angebot sind die bernischen Ortsgeschichten für ein breites Publikum besser zugänglich, womit auch die bernische Sammlung an Sichtbarkeit gewinnt. Zudem wird durch die Datenanreicherung mittels LOD ein genuiner Mehrwert generiert: Weiterführende Informationen zu den Ortschaften werden den einschlägig Interessierten systematisch und auf einfache Weise zur Verfügung gestellt.

Eine nicht unbedeutende Folge der Arbeit für diese Webanwendung sind zusätzliche und qualitativ bessere Metadaten,

die sowohl im Bibliothekskatalog als auch in Wikidata erstellt, ergänzt und verbessert wurden. Die Daten der Berner Ortstabelle und jene von Wikidata können von allen uneingeschränkt weitergenutzt werden. Innerhalb der Universitätsbibliothek konnte praktisches Know-how im Bereich Linked Open Data (LOD) und Georeferenzierung aufgebaut werden. Für die Bibliographie der Berner Geschichte bedeutet diese zusätzliche Art der Nutzung eine innovative Weiterentwicklung und damit einen weiteren Schritt in die Zukunft. Die Berner Ortsgeschichten sind last but not least das Ergebnis einer breiten Kooperation der Digitalen Dienste, des Zentrums Historische Bestände, der UB-IT, der GND-Redaktion und von Leuten aus dem Wikiversum.

—

Berner Ortsgeschichten:

<https://berner-ortsgeschichten.ub.unibe.ch/>

Bibliographie der Berner Geschichte:

<https://www.digibern.ch/seite/berner-bibliographie>

Wikipedia:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite>

Historisches Lexikon der Schweiz (HLS):

<https://hls-dhs-dss.ch/de/>

ortsnamen.ch

(Portal der schweizerischen Ortsnamenforschung):

<https://ortsnamen.ch/de/>

geo.admin.ch - das Geoportal des Bundes:

<https://www.geo.admin.ch/de>

GND-Explorer:

<https://explore.gnd.network/>

Wikidata:

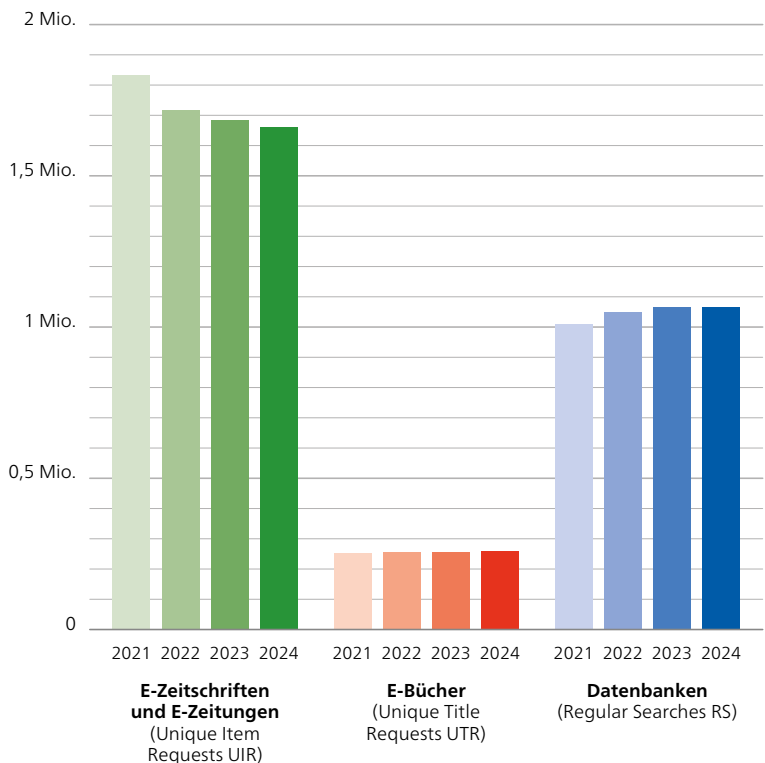
https://www.wikidata.org/wiki/Wikidata:Main_Page

Zahlen 2024



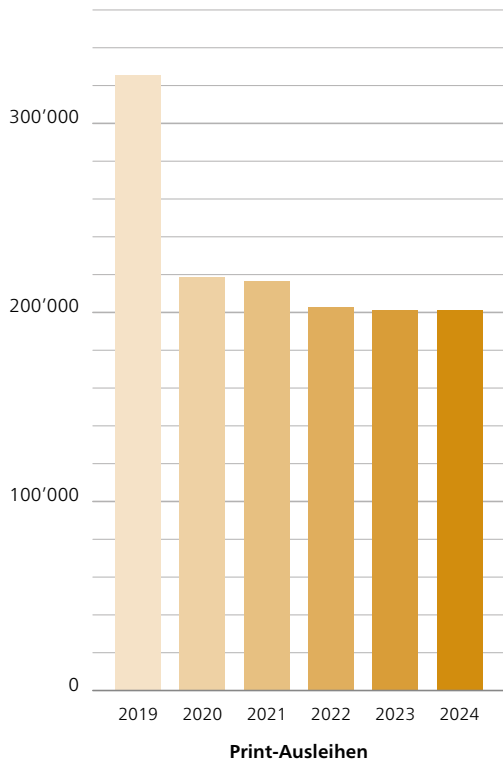
Nutzung ausgewählter E-Medien

Das digitale Angebot der UB ist breit und die Nutzung bewegt sich insgesamt auf einem hohen Niveau. Allerdings sind die Nutzungszahlen der verschiedenen E-Medienarten angesichts unterschiedlicher Zählmethoden nur bedingt miteinander vergleichbar. Die abgebildete Grafik beschränkt sich auf drei wichtige E-Medienarten mit je unterschiedlicher Zählweise.



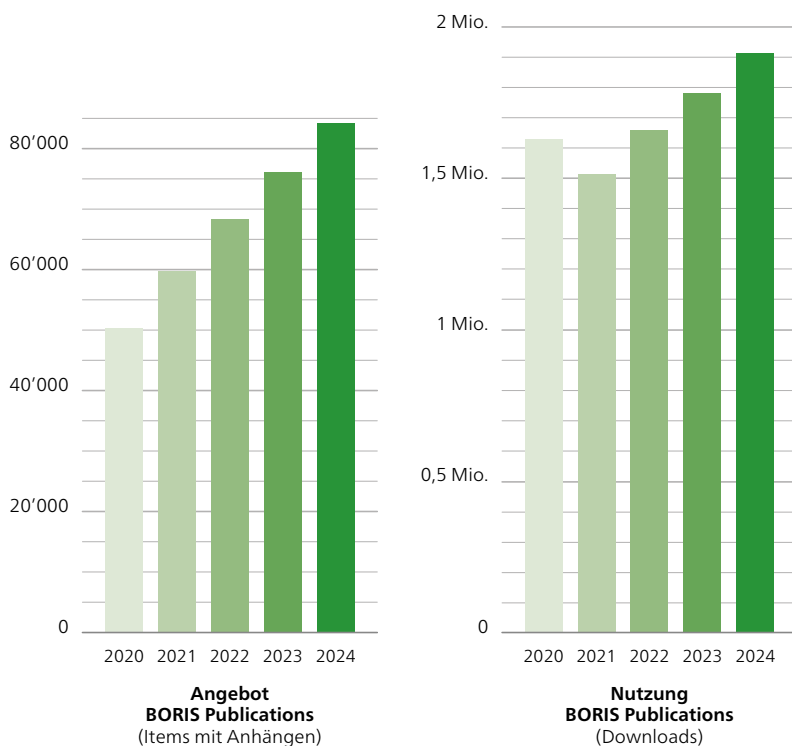
Print-Ausleihen UB 2019 bis 2024

Die Entwicklung der Print-Ausleihen zeigt seit 2020 einen konstanten Rückgang. Dieser begann mit einer Abnahme der Ausleihen um rund ein Drittel als Folge der Nutzungseinschränkungen während der Corona-Pandemie und setzte sich ab 2021 in kleineren Schritten fort.



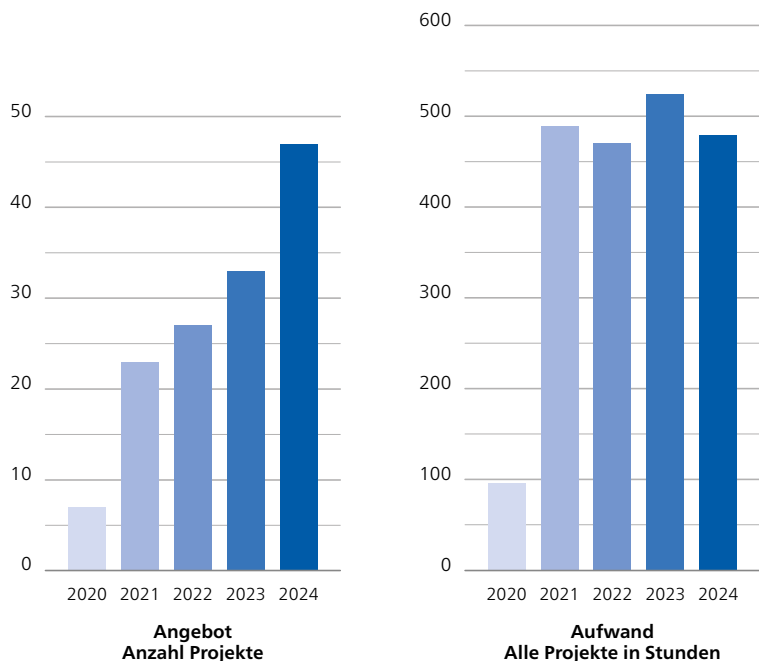
Forschungsunterstützung: BORIS Publications

Die UB Bern unterstützt Forschende mit spezifischen bibliothekarischen Dienstleistungen. Seit 2013 hat sie ein Repository für die Uni Bern (BORIS) aufgebaut, wo Forschende ihre Publikationen und die dazugehörigen Metadaten online und frei zugänglich ablegen können. Das Angebot ist seit Beginn weg stetig gestiegen und wird gut genutzt.



Forschungsunterstützung: Systematic Review

Der Bibliotheksbereich Medizin bietet eine wissenschaftliche Dienstleistung zur Literatursuche an. Spezialisierte Personen der medizinischen Bibliotheken übernehmen die systematische Literatursuche für Forschende und deren wissenschaftlichen Projekte. Das Ziel ist, in riesigen Fachdatenbanken gleichzeitig möglichst viele und relevante Informationen zu einer Fragestellung zu finden. Die Dienstleistung ist gut angelaufen und verzeichnet eine konstante Nachfrage.



Ausgewählte Zahlen 2024

Anzahl Bibliotheken

19

Aktive Benutzende

19'900

Mitarbeitende

275

Vollzeitstellen
(Vollzeitäquivalente)

191,1

Medienerwerbskosten

9'734'300

davon Erwerbskosten
elektronische Dokumente

7'390'500

Publikumsarbeitsplätze

3'295

Physisches
Medienangebot

4'345'200

davon Druckschriften

4'249'500

Veranstaltungen
und Schulungen

621

Ausleihen

201'100

davon Ausleihen
an andere Bibliotheken

9'100

davon Ausleihen
von anderen Bibliotheken

13'800

Versand
Zeitschriften-Artikel

19'600

Suchabfragen in Daten-
banken (Searches Regular)

1'056'200

Nutzung von Zeitschriften-
und Zeitungsartikeln (UIR)

1'660'000

Nutzung von eBooks (UTR)

257'900

Zugriffe auf BOP
(Downloads)

689'000

Zugriffe auf BORIS
(Pageviews)

4'766'900

Zugriffe auf E-Rara
(Pageviews)

234'400

Zugriffe auf E-Periodica
(Pageviews)

26'600

Zugriffe auf DigiBern
(Pageviews)

97'800

Finanzen 2024



Finanzen

Aufwand	Grundmittel 2024	Drittmittel 2024
Personalaufwand	21'405'000	2'404'000
Sachaufwand	12'263'000	1'407'000
davon IT-Kosten (ohne Alma)	571'000	114'000
davon Kosten Alma	1'094'000	
davon Medienerwerbskosten	9'118'000	587'000
davon Erwerbskosten E-Medien	7'883'000	417'000
Total	33'669'000	3'810'000

Ertrag	Grundmittel 2024	Drittmittel 2024
Grundmittel	33'094'000	
Andere öffentliche Beiträge		2'018'000
Private Beiträge		649'000
Selbsterwirtschaftete Mittel	522'000	2'682'000
EO-Rückerstattungen	52'000	27'000
Total	33'669'000	5'375'000

Der Personalaufwand macht wie in den Vorjahren rund zwei Drittel der Kosten aus, der Sachaufwand einen Drittel. Bei den Drittmitteln betrug der Beitrag der Bürgergemeinde an das Zentrum Historische Bestände 1,73 Millionen Franken. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich.

Die Personalausgaben werden über ein Punktesystem der Universität Bern gesteuert. Die Frankenbeträge sind dabei nicht relevant und erscheinen erst in der Gesamtrechnung. Für den Sachaufwand erhält die UB Bern einen jährlichen Betriebskredit von der Universität, über den sie verfügen kann. Sie erstellt jährlich ein Budget und kontrolliert die Ausgaben laufend.

Der Sachaufwand auf den Grundmitteln ist mit Vorsicht zu geniessen. Zum einen verbuchen einige Bibliotheksbereiche einen Teil ihrer Sachkosten auf den Kostenstellen der Institute, zum andern enthalten die Medienerwerbskosten nur die von der UB bezahlten Beträge, nicht aber jene der Institute in der Höhe von 1,14 Mio. Franken. Auch sind die Medienerwerbskosten ohne Abgrenzungen in der Höhe von -1,1 Mio. Franken aufgeführt.

—

Veranstaltungen 2024



Veranstaltungen



Die beliebte Vortragsreihe «**Buch am Mittag**» bot erneut eine beeindruckende Vielfalt an Themen. Forschende der Geistes- und Sozialwissenschaften präsentierten in der Mittagspause in kurzen 30-minütigen Vorträgen ihre aktuellen Forschungsprojekte. Insgesamt gab es neun Vorträge, unter anderem zu den Themen Tierrecht, Abstimmungsforschung, Rassismus in der Schweiz, computergenerierte Wirklichkeiten und zum Wandel der Schweizerdeutschen Dialekte. Die Veranstaltungen wurden aufgezeichnet und können als Podcasts nachgehört werden.

Die Reihe «**Fokus Forschung**» mit ihrem naturwissenschaftlichen Schwerpunkt wurde ebenfalls erfolgreich durchgeführt und umfasste insgesamt vier moderierte Gespräche. Forschende der Medizinischen und Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät sowie der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern gaben dabei Einblicke in ihre Forschung. Die Besucher*innen erhielten so spannende Einblicke in die Tumorforschung, die Höhlenforschung, die Weltraumforschung und in die Nachhaltigkeit von Nahrungsmittelsystemen.

Das Gesprächsformat «**Text! – Literatur im Gespräch**» der Universitätsbibliothek Bern, bei dem Autorinnen und Autoren in entspannter Atmosphäre über ihr literarisches

Schaffen und die Entstehung ihrer Werke berichten, wurde auch 2024 erfolgreich fortgesetzt. Zu Gast waren der Schaffhauser Dramaturg und Theaterautor Andri Beyeler, die US-Amerikanische Dichterin Fork Burke und die kroatisch-schweizerische Schriftstellerin und Theaterregisseurin Ivna Žic.

Unter dem Titel «**Anders (zusammen)leben: Alternative Gesellschaftsentwürfe in Russland und der Sowjetunion**» lud die Schweizerischen Osteuropabibliothek 2024 zu ihrer Vortragsreihe ein. Eliane Fitzé sprach über ländliche Utopien in Literatur und Film, während Thomas Flierl sozialistische Stadtprojekte und neue Lebensweisen in der Sowjetunion der 1920er und 1930er Jahre beleuchtete. Yulia Gradszkova thematisierte Vorstellungen alternativer Geschlechterordnungen in Russland und Juliane Fürst stellte die Gegenwelt der sowjetischen Hippies vor. Eine Podiumsdiskussion widmete sich möglichen Szenarien für die politische und soziale Zukunft Russlands: Jan Matti Dollbaum und Eva Maurer diskutierten mit Grigorij Judin, Oleg Žuravlev, Maria Sinitsyna-Rossen und Alena Vandyševa darüber, wie ein «anderes Russland» gestaltet werden könnte. Matthias Schwartz schloss die Reihe mit einem Vortrag über Zukunftsvisionen in sowjetischer Science Fiction ab.

Daneben führte die Osteuropabibliothek im April 2024 eine gut besuchte Buchvernissage mit Andreas Petersen zur Geschichte der Psychoanalyse im östlichen Europa durch.

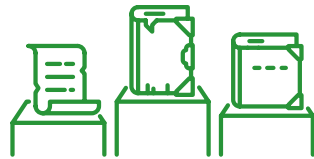


An der **Museumsnacht Bern** vom 15. März 2024 öffnete auch die Universitätsbibliothek Bern am Standort der Bibliothek Münsterergasse ihre Türen. Unter dem Motto «Bern in den 1920er Jahren» wurde den Besuchenden ein abwechslungsreiches Programm geboten. Dazu gehörten Konzerte, Kabarett, Präsentationen, ein Stummfilm-Parcours, ein Charleston-Tanzkurs und eine Silent-Disco. Die Veranstaltung bot eine spannende Reise in die Vergangenheit und begeisterte mit vielfältigen Aktivitäten.

Das Lesefestival «**Bern liest ein Buch**» fand vom 16. bis 23. März 2024 zum dritten Mal statt. Die Universitätsbibliothek Bern ist im Vorstand des Lesefestivals vertreten und unterstützte aktiv die Organisation und Durchführung. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen stand das Buch «22 Bahnen» von Caroline Wahl. In der Bibliothek Münsterergasse wurde ein Erzählcafé zum Thema «Verantwortung für andere und Aufbruch in ein eigenes Leben» abgehalten. Zudem fand eine Spezialveranstaltung von «Text! – Literatur im Gespräch» mit Caroline Wahl in einem voll besetzten Saal statt. In der Bibliothek Münsterergasse und in der Basisbibliothek Unitobler standen zudem Lese-Ecken zur Verfügung, wo im Buch geschmökert und in das mehrstimmige Hörbuch reingehört werden konnte.

Anlässlich des Berner Lesefests **Aprillen** organisierte die Universitätsbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Verein Aprillen am 25. April eine Mittagslesung und Vernissage in der Bibliothek Münsterergasse. Fritz Mühlemann präsentierte dabei im Gespräch mit Ruth Gantert sein neues Buch «Föhn.Sturm».

Im Jahr 2024 nahm die Universitätsbibliothek erneut an «**Blind Date – eine Kultur-entführung**» teil, einem Format, das von insgesamt 27 Berner Institutionen unterstützt wird und den Teilnehmenden einen besonderen Abend in einer dieser Institutionen ermöglicht. Die Universitätsbibliothek bot den Besuchenden dabei faszinierende Einblicke hinter die Kulissen des Zentrums Historische Bestände.



Im Jahr 2024 präsentierte die Universitätsbibliothek Bern am Standort der Bibliothek Münsterergasse insgesamt vier Ausstellungen. Eine davon, «**Das unterschätzte Buch**», startete bereits im Vorjahr. Diese Ausstellung beleuchtete Bücher, die trotz ihrer Bedeutung und Qualität in Verkauf oder Rezeption nicht die verdiente Aufmerksamkeit erhalten hatten. Die Universitätsbibliothek Bern hat die unabhängigen Schweizer Verlage, die sich als Swiss Independent Publishers (SWIPS) zusammengeschlossen

haben, gefragt, ob sie aktuelle Beispiele von solchen «unterschätzten Büchern» nennen können und die Verleger*innen um kurze Stellungnahmen gebeten. Die Ausstellung «Das unterschätzte Buch» stellte diese Titel vor, gab ihnen eine zweite Chance und lud zur prüfenden Nachlese ein.

—

Von Februar bis Mai 2024 widmete sich eine Ausstellung dem Thema «Bern in den 1920er Jahren». Nach dem Ersten Weltkrieg erlebten Europa und Amerika ab 1924 einen Aufschwung. Menschen genossen neue Freizeitvergnügen wie Foxtrott, Tango, Charleston oder trieben Sport. Auch in Bern verbreiteten sich die Trends der Roaring Twenties, und internationale Stars traten in den neuen Clubs auf. Die Literatur dieser Zeit spiegelt diese Entwicklungen wider und schafft Begegnungsräume für die bürgerliche Elite der Stadt.

—

In der kleinen Vitrinen-Ausstellung «Blickfang Marmorpapier – der kleine Luxus am Buch» zeigte das Zentrum Historische Bestände ZHB der Universitätsbibliothek Bern die Herstellung von Marmorpapier, die Arbeitsschritte zur Entstehung eines besonders prachtvollen Musters sowie Beispiele aus dem historischen Bestand der Universitätsbibliothek Bern.

—

Die im Dezember gestartete Ausstellung in der Bibliothek Münsterergasse widmet sich dem Büchernachlass des vor 450 Jahren verstorbenen Berners Benedikt Aretius. Seine Bücher gehören zum frühesten Bestand der Universitätsbibliothek Bern.

Die Ausstellung beleuchtet Aretius' akademischen Werdegang, seine Wanderungen und seine Begeisterung für Naturwissenschaften. Nach seinem Tod erwarb der Berner Rat seine Gelehrtenbibliothek und übergab sie der Hohen Schule. Gezeigt wurden eindrucksvolle Bücher aus diesem Bestand sowie aus dem Berner Schulbetrieb nach der Reformation 1528.

—

Die Bibliothek Münsterergasse führte für das öffentliche Publikum 21 Workshops unter anderem zu den Themen Künstliche Intelligenz, Faktencheck, Social Media, Genealogie und Bestimmung von alten Büchern durch. Die 11 moderierten Erzählcafés fanden abwechselungsweise in der Bibliothek Münsterergasse und der Kornhausbibliothek Bümpliz statt. Für Berner Mittelstufklassen wurden über 40 Schulungen und Einführungen durchgeführt.

—

Im Oktober gastierten die Musiker*innen von «les passions de l'âme» bereits zum fünften Mal im historischen Schultheissensaal der Bibliothek Münsterergasse und nahmen die Besucher*innen mit auf eine musikalische Zeitreise.

—

Beim Biblioweekend vom 22. bis 24. März fand in der Bibliothek Münsterergasse ein Erzählcafé zu Essgewohnheiten statt, bei dem spannende Geschichten und Traditionen rund ums Essen geteilt wurden. Zudem gab es eine Spezialveranstaltung der Reihe «Fokus Forschung» sowie eine Märchenlesung und ein Sunntigsmorge.

—

Impressum

Redaktion:
Martin Kraut, Lucas Bischoff

Gestaltung und Satz:
Les graphistes, Bern

DOI 10.48620/86115
Lizenz: Text CC BY
Icons © UB Bern
Bern 2024

